

Das neue Buch

Autor(en): **Lektor, Johannes**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 45

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Buch

Leben

In unserer Zeit, da junge Leute die Werke religiöser Sozialisten wie Christoph Blumhardt und Leonhard Ragaz wieder entdecken, ist es ein sinnvolles Unterfangen des Walter-Verlages, in seiner Reihe «Dokumente der Weltrevolution» als Band 6 das umfangreiche Quellenwerk «Religiöse Sozialisten» herauszugeben. Arnold Pfeifer sammelte dazu Dokumente von Exponenten der verschiedenen Strömungen in

Deutschland und der Schweiz, denen gemeinsam war, dass sie ihre Kritik gegen die geistige Bourgeoisie sowohl des westlichen Kapitalismus als auch des Sowjetismus richteten. Insofern ist der umfangreiche Band von größter Aktualität.

Ein christlicher Autor im Bereich der Belletristik ist Edzard Schaper, In seinem neuen Roman «Die Reise unter den Abendstern» (Artemis-Verlag) schildert er meisterhaft – mit Ernst und Humor – Menschen, die sich suchen, finden und verlieren, Menschen, die heimgesucht werden und heimfinden, Menschen unterwegs zwischen gestern und morgen in der Landschaft des jungen Doubs.

Verwandt mit dieser dichterisch gestalteten Handlung ist der wirkliche Lebenslauf von Martin Gray, den dieser im Buche «Leben» schil-

dert (Office du livre, Fribourg): Als polnischer Jude erlebt er die Besetzung durch die Deutschen, wird Schwarzhändler zugunsten des Warschauer Ghettos, entkommt und tritt in die Rote Armee ein, als deren Angehöriger er in Berlin einmarschiert, geht dann nach den USA, schlägt sich kümmerlich durch, bringt es zu Vermögen und lässt sich in Frankreich nieder... Ein Leben, das zeigt, was Lebenswillen vermag.

Weniger dramatisch verläuft das Leben jener Millionen von Menschen, die als Angestellte ein «normales Leben» in Büros führen. Der mit «Tod den Aerzten» als bitterer Satiriker bekannt gewordene W.E. Richartz leuchtet nun in seinem «Büroroman» auf sarkastische Art dieses Büroleben aus, die Monotonie, die Tagträume – ein Leben, so hofft man, das nicht für alle Büro-

menschen wirklich *wirklich* ist (Diogenes Verlag).

Auf wirklich Geschehenem beruht Jürgen Lodemanns Roman «Lynch und das Glück im Mittelalter». Darin wird berichtet vom Richter, Handelsherrn und Bürgermeister der irischen Hafenstadt Galway. In deftiger Sprache geschildert, werden nicht nur Alltag, Sitten und Denkweise des Spätmittelalters lebendig, sondern auch die Spannungen in Irland. Und da taucht nicht nur die Gestalt eines Selbstgerechten auf, sondern auch ein Mittelalter, das uns das irische Volk weniger finster vorstellt, als es uns die Aufklärung wahrnehmen wollte.

Diese Bücher widerlegen entschieden Helmut Qualtinger, der sagte, für neunzig Prozent der Menschen bestehe der Sinn des Lebens darin, es zu fristen. *Johannes Lektor*

Er: Das ist wirklich mal was anderes. Sie: Ja, Cointreau.

Cointreau sollte man am besten gemeinsam probieren.

Und sehen, wie rein und klar er ist.

Und schmecken, wie sanft herbsüß sich das Bouquet karibischer Bitterorangen entfaltet.

Und spüren, wie sein 40%iges Feuer die Herzen wärmt.

Cointreau.
Die Abwechslung.

